

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2016 DER J.P. MORGAN AG

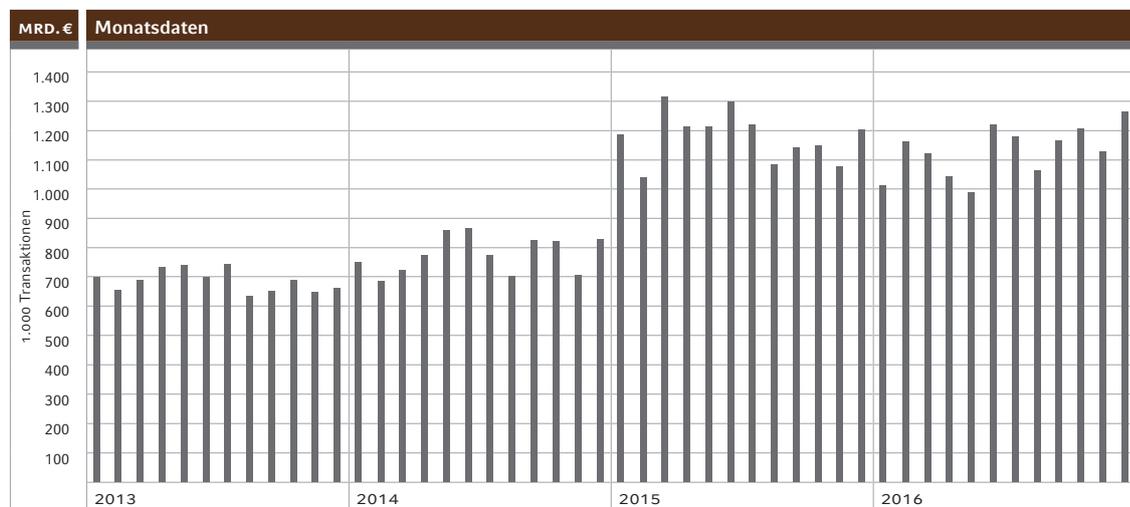
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2016	2015	2014	2013
Nettoertrag	128,7	136,4	118,7	105,7
Zinsergebnis	14,9	29,7	13,6	13,9
Provisionsergebnis	77,0	73,4	63,3	59,8
Gesamtaufwand	107,1	119,3	105,3	89,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21,6	17,1	13,5	16,1
Nachsteuerergebnis	15,5	8,1	10,9	9,8
Eigenkapital	645	629	621	611
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	2,4 %	1,30 %	1,80 %	2,21 %
Kapitalrendite	0,07 %	0,06 %	0,08 %	0,09 %
Cost-Income-Ratio	83,25 %	87,46 %	88,71 %	84,78 %
Gewinnspanne vor Steuern	16,77 %	12,55 %	11,37 %	15,22 %
Kernkapitalquote	72,6 %	88,9 %	115,13 %	87,90 %
Gesamtkapitalquote	93,3 %	114,3 %	143,92 %	112,70 %

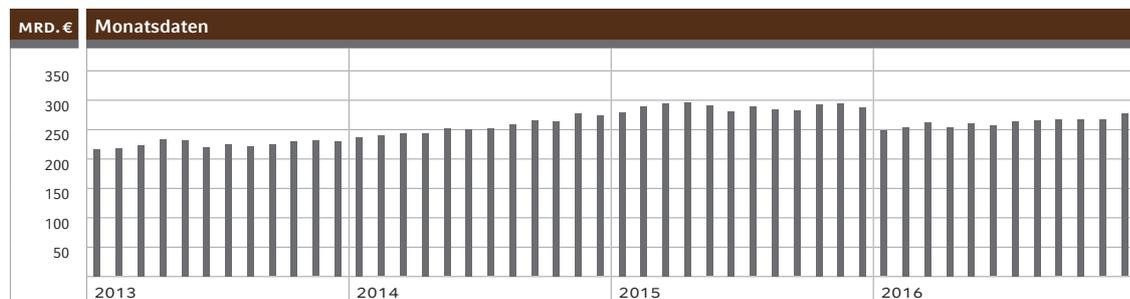
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 3: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 4: INVESTOR SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2016

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstands	32
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	34
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	38
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrats	64

LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2016

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen, vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten, eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG sind im vollständigen Besitz der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im Jahr 2017 hielt der Aufsichtsrat bisher zwei Sitzungen ab, der Risikoausschuss hielt drei und der Prüfungsausschuss bisher eine Sitzung ab. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Investor Services eine ausführliche Präsentation erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von Key Performance Indicators (KPIs) und Key Risk Indicators (KRIs) der Geschäftsbereiche enthält. Ebenso enthält die Sitzung Material zur finanziellen Entwicklung, einen detaillierten Risikobericht sowie einen Bericht der Corporate Functions,

insbesondere von Compliance sowie der Internen Revision, zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen erörterten Themen, um sich so einen detaillierten Überblick – zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung – über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Entwicklung, Risikotragfähigkeit, den aufsichtsrechtlichen Dialog, den Stand aktueller Projekte sowie über die Arbeit der Corporate Functions zu bilden. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Besprechung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichts. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Zudem hat der Aufsichtsrat einen Vergütungsausschuss installiert, der 2016 zu gegebenem Anlass getagt hat.

Der Aufsichtsrat hat zudem im 2. Halbjahr 2016 zusätzlich einen Risikoausschuss, der 2016 eine erste Sitzung abgehalten hat, sowie einen Nominierungsausschuss, der zu gegebenem Anlass zusammenkommen wird, installiert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operational Risk & Control Committee, in dem alle Funktionen, die dem Marktfolge-Vorstand unterstellt sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate-Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Investor Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert.

Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen trägt eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung möglicher Risiken auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand bei. Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit, das Risikoprofil der J.P. Morgan AG sowie individuelle Risikoereignisse werden im Auftrag des Vorstands im Risk Oversight Committee der J.P. Morgan AG besprochen.

In monatlichen Sitzungen der Business Forums, in denen sich Vertrieb, Operations sowie Kontrollfunktionen zusammensetzen und an denen auch die internationalen Risikomanager teilnehmen, wird der Geschäftsverlauf, KPIs sowie KRIS, Rückmeldung unserer Kunden, strategische Projekte, Industrietrends sowie Veränderungen des rechtlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Umfelds und deren Auswirkungen auf den jeweiligen Geschäftsbereich besprochen. Zusätzlich werden die Treasury-Aktivitäten in einem europaweiten Asset & Liability Committee monatlich besprochen und kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt,

zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Bestand der Sicherheiten und die maßgeblichen COREP-Kennzahlen. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P. Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P. Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Investor Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da es uns erst durch die internationale Vernetzung von Kundendienstleistungen möglich ist, dem Motto des J.P. Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden zu können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2016 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr sowie als Verwahrstelle und Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

Auch 2016 standen Kundenzufriedenheit, Effizienzsteigerung sowie Kontrolleffektivität in unseren operativen Abläufen im Fokus, um einerseits das residuale Risikoprofil zur verbessern und andererseits auch die Interaktion mit unseren Kunden weiter zu optimieren. Die Entwicklung unserer KPIs und KRIS sowie die individuelle Rückmeldung unserer Kunden bestärken

uns, diesen Weg auch 2017 fortzusetzen, wobei wir hierbei auch einen immer stärkeren Fokus auf die Qualität unserer ausgelagerten Prozesse legen.

Treasury Services

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung innerhalb des Konzerns für den Bereich €-Clearing Operations. Angesichts der Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs und unserer hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden als auch Finanzinstitutionen zur Verfügung stellen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, weitreichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance Management mit ausgesuchten internationalen Zielkunden weiter wachsen lassen.

Investor Services

Im weltweiten Geschäftsbereich Investor Services des J.P. Morgan-Konzerns fungiert die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, als voll lizenzierte und regulierte Verwahrstelle, die bereits seit 1995 Global Custody- und Depotbank-Dienstleistungen für institutionelle Kunden in Deutschland anbietet. Die J.P. Morgan AG betreut in dieser Funktion für ihren Kundenkreis derzeit 156 Investmentvermögen mit mehr als 800 Segmenten (sog. Verwaltungseinheiten) mit einem Wert von € 184 Mrd.

Neben der Verwahrung der Vermögensgegenstände bzw. der Führung eines aktuellen Bestandsverzeichnisses (bezüglich nicht verwahrfähiger Vermögenswerte) sowie der Abwicklung von angewiesenen Transaktionen ist eine unserer Kernaufgaben die Erbringung verschiedener Kontrollfunktionen zum Schutz des jeweiligen Investmentvermögens und des Anlegers. Im Rahmen unserer Kontrollfunktionen tragen wir als Verwahrstelle dafür Sorge, die laufende Tätigkeit der Kapitalverwaltungsgesellschaft in den relevanten Einzelheiten zeitnah zu begleiten und auf Vereinbarkeit mit den gesetzlichen Regelungen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben und vertraglichen Bestimmungen zu überprüfen sowie den Bestand der zum Investmentvermögen gehörenden Vermögensgegenstände zu sichern.

Durch die von der J.P. Morgan AG durchgeführten und von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) unabhängigen Kontrollen – insbesondere Rechtmäßigkeitskontrolle (Kontrolle der Weisungen der KVG), Kontrolle des von der KVG ermittelten Anteilwertes und Nettoinventarwertes, Anlagegrenzprüfung, Eigentumsüberprüfungspflicht, Überwachung der Zahlungsströme, Kontrolle im Rahmen des Lagerstellenmanagements (u.a. Überwachung der Unterverwahrer), Kontrolle im Hin-

blick auf Anteilscheingeschäfte und die Ertragsverwendung sowie die Kontrolle von Sicherheiten – stellen wir letztlich sicher, dass auf Seiten der KVG angemessene und kohärente Verfahren und Prozesse (u.a. einschließlich angemessener Bewertungsgrundsätze und -verfahren für die Vermögenswerte des Investmentvermögens) vorhanden sind und hinsichtlich des jeweiligen Investmentvermögens fortwährend zur Anwendung kommen.

Neben den regulatorischen Kontrollaufgaben und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören eine umfassende Produktpalette, Zusatzdienstleistungen und vor allem das Berichtswesen für Kunden (Reporting) zum weiteren Leistungsangebot.

In unserer Funktion als Verwahrstelle für Investmentvermögen können wir feststellen, dass institutionelle Anleger (z. B. Versicherungen und Pensionsfonds) bei der Suche nach Rendite sehr flexibel sind und alternative Investitionslösungen prüfen sowie umsetzen. Im Niedrigzinsumfeld sind Infrastrukturanleihen und -finanzierungen ein weites Feld mit einem breiten Anwendungsspektrum. In diesem Zusammenhang ist bei der Suche nach Lösungen für eine geeignete Anlagestrategie ein verstärktes Interesse an sogenannten Infrastructure Debts festzustellen. Als zulässige Vermögensgegenstände sind solche Anlagen für einen Investmentfonds grundsätzlich erwerbbar und für institutionelle Investoren aufgrund ihrer langen Laufzeiten sehr interessant. Die J.P. Morgan AG als Verwahrstelle hat diese strategische Ausrichtung aufgenommen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen, insbesondere bei der Bewertung, der Abbildung und der Eigentumsprüfung, prozessual verarbeitet, um den Kunden die entsprechenden Investitionen zu ermöglichen.

Ein ähnliches Wachstumspotenzial bei sogenannten „Alternative Assets“ ist im Bereich Private Equity zu erkennen. Für diese Anlageklasse bietet die J.P. Morgan AG umfassende End-to-End-Lösungen zur Administration sowie im Hinblick auf das Berichtswesen über die Private Equity und Real Estate Plattform (PeReS) an, die mit der entsprechenden „Depositary-Funktion“ verbunden werden können. Mandatsgewinne aus der Vergangenheit belegen erfolgreich den Anspruch, bei unserem Kundenstamm als Multifunktionsdienstleister wahrgenommen zu werden.

Innerhalb des J.P. Morgan-Konzerns wird die Ausführung von clearingpflichtigen OTC-Derivaten über zentrale Gegenparteien (sog. CCPs) angeboten. Damit werden die Kunden unterstützt, regulatorische Vorgaben effizient und hinreichend zu berücksichtigen und einzuhalten. Die Möglichkeit, J.P. Morgan als Clearing-Mitglied auszuwählen, bietet eine gute Chance, Geschäftsaktivitäten positiv zu beeinflussen.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz im Ausland haben.

Mit der globalen Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations innerhalb des Konzerns, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus verschiedenen

Ländern, in denen der J.P. Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als €-Clearer in TARGET2 sowie in EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Anbietern von Zahlungsdienstleistungen in Deutschland.

Im Bereich Investor Services sind wir als Depotbank bzw. Verwahrstelle derzeit überwiegend für Spezial-Sondervermögen gemäß Investmentgesetz und Spezial-Alternative Investmentfonds (AIF), die dem Kapitalanlagegesetzbuch unterliegen, sowie für Direktanlagen institutioneller Kunden (insbesondere Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und kirchliche Einrichtungen), Unternehmenskunden und die öffentliche Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften bzw. Zweigniederlassungen, deren Muttergesellschaften ihren Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken/Verwahrstellen in Deutschland.

Dank der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P. Morgan-Konzerns konnte die J.P. Morgan AG eine Reihe von wichtigen Mandaten vor allem im Bereich Investor Services gewinnen, die das Bekenntnis der J.P. Morgan AG sowie des J.P. Morgan-Konzerns zu kundenorientierten und innovativen Produktlösungen unter Ausnutzung von Skaleneffekten standardisierter Prozesse hervorhebt. Die starke Kapitalbasis der J.P. Morgan AG sowie die Mitgliedschaft im System der freiwilligen Einlagensicherung finden ein positives Echo bei unseren Kunden, was das Commitment des Konzerns in die J.P. Morgan AG sowie den Standort Deutschland unterstreicht.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das rechtliche und aufsichtsrechtliche Umfeld zeichnete sich in 2016 durch Kontinuität aus. Der Fokus auf die Umsetzung

von EU-Initiativen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Kerngeschäft und die Kundenbeziehungen der J.P. Morgan AG.

Im Vordergrund des Dialogs mit Kunden stand zum einen die Platzierung überschüssiger Liquidität, die Notwendigkeit, die negativen Zinsen der Europäischen Zentralbank weiterzugeben, und zum anderen die Erwartung unserer Kunden, interne Effizienzsteigerungen direkt in Preisnachlässe zu übersetzen.

Themen, die uns heute schon mit Blick auf die kommenden Jahre beschäftigen, sind die zunehmende Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftsprozesse, IT Sicherheit durch eine immer größere Bedrohung durch Cyber Crime, die Auswirkungen des Brexit auf die Geschäftsmodelle des Konzerns und zu guter Letzt die Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 268 auf durchschnittlich 284¹ Mitarbeiter erhöht. Die Fluktuation ist im Jahr 2016 auf 6,57 % gesunken, im Gegensatz zu 9 % im Vorjahr. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 27 % flexible Arbeitszeitregelungen, im Jahr zuvor waren es 20 %.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie auf die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

¹ Einschließlich freigestellte, in Elternzeit befindliche und entsandte Mitarbeiter.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: <http://www.jpmorgan.com> > Investor Relations > SEC & Other Filings > Basel Pillar 3 Disclosures > Germany.

GESCHÄFTSVERLAUF

2016 war für die J.P. Morgan AG ein Jahr mit einem stabilen Ergebnis mit sehr unterschiedlichen Facetten im Vergleich zum Vorjahr und der ursprünglichen Planung für das Geschäftsjahr.

Unser Zinsergebnis litt weiterhin unter der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken und sank deutlich gegenüber Vorjahr und Planung aufgrund der geringeren Investitionsmöglichkeiten unseres Liquiditätsüberschusses in Wertpapiere über sogenannte Reverse Repos.

Die Entwicklung des Provisionsergebnisses in beiden Geschäftsbereichen war wiederum sehr erfreulich und konnte insgesamt um rund 5 % gegenüber 2015 gesteigert werden. Diese Steigerung lag über unseren vorsichtigen Erwartungen, zeigt jedoch auch das Vertrauen unserer Kunden, uns mehr Geschäft anzuvertrauen.

2016 hatten wir durch den Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve einen außerordentlichen Ertrag, der sich allerdings im Vergleich zu 2015 um € 10 Mio. reduziert hat.

Unser sonstiger betrieblicher Ertrag (ohne positiven Effekt aus dem Anleiheportfolio) konnte um € 13,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Hierfür waren eine Reihe von Effekten verantwortlich: (a) eine deutlich höhere Leistungsverrechnung gegenüber anderen JPM Gesellschaften sowie (b) ein positives Ergebnis unseres Pensionsportfolios insbe-

sondere durch den Einmaleffekt durch die gesetzliche Änderung der Berechnungsgrundlage des Diskontfaktors.

Durch ein diszipliniertes Kostenmanagement konnten die konzerninternen Projekt- und Verwaltungskosten um rund 8 % gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 stieg gegenüber der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2015 um 80 %. Der wesentliche Treiber hierfür ist die Strategie des Konzerns, einen Teil der Liquidität in Euro über die J.P. Morgan AG bei der Bundesbank zu belassen.

Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr 2016 als verhalten positiv. Die Geschäftsentwicklungen unserer Kernaktivitäten in Treasury Services und Investor Services entsprechen unseren Erwartungen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Dank der Intensivierung unserer Aktivitäten mit Bestandskunden ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2016 gelungen, das Provisionsergebnis zu steigern. Im Geschäftsjahr liegt das Provisionsergebnis mit € 77,0 Mio. um 4,9 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr negativ entwickelt und liegt mit € 14,9 Mio. um € 14,9 Mio. niedriger als im Vorjahr. Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis sind vor allem die geringen Investitionsmöglichkeiten unseres Liquiditätsüberschusses in Wertpapiere über sogenannte Reverse Repos zu sehen. Die Planzahlen für das Jahr 2016 wurden im Zinsergebnis nicht erreicht und im Provisionsergebnis übertroffen. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 10,7 % auf nunmehr

€ 36,8 Mio. für das Jahr 2016. Insbesondere das Bewertungsergebnis aus der Zeitwertänderung des Deckungsvermögens und den Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen haben zu diesem Ergebnis positiv beigetragen.

Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % reduziert. Der Rückgang wurde primär durch geringere Aufwendungen für die Leistungserbringung von Konzerngesellschaften, geringere Beiträge für den Einlagensicherungsfonds sowie geringere Aufwendungen für externe Beratungsleistungen getrieben. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich damit um 26,1 % auf € 21,6 Mio. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2016 beläuft sich nach Steuern auf € 15,5 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 2,4 % nach 1,3 % im Vorjahr.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing-Geschäft und die Verwahrstelle und zeigt auch 2016 eine ausgesprochen stabile Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im Wesentlichen in Reverse-Repo-Transaktionen mit der JPMorgan Chase Bank, N.A., investiert. Das Anleiheportfolio, bestehend aus Wertpapieren erstklassiger Emittenten, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2016 weiter reduziert.

Die J.P. Morgan AG war auch 2016 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Liquidität steuert die Bank konservativ. Die Liquiditätskennzahl erreichte zum 31. Dezember 2016 1,48 und betrug im Durchschnitt 1,69, während die Liquidity Coverage Ratio bei 121,3 % lag.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um den Gewinnvortrag des Vorjahres erhöht. Mit der Bilanz zum 31. Dezember 2016 ergibt sich eine Kernkapitalquote von 72,64 % und eine Gesamtkapitalquote von 93,27 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 31. Dezember 2016 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 654 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 0 Mio.
Lower Tier 2:	€ 186 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 186 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return Swaps sowie zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken aus dem Wertpapierportfolio einen Zinsswap mit der JPMorgan Chase Bank, N.A., abgeschlossen.

VERMÖGENSLAGE

Bei unseren Kunden verringerten sich die Forderungen durch eine geringere Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten und durch geringere Ausnutzung der Disposition der Liquidität stichtagsbedingt um € 17,5 Mio. auf € 205 Mio. und die Einlagen gingen um € 155 Mio. auf € 6.089 Mio. zum Bilanzstichtag zurück. Bei Kreditinstituten erhöhten sich durch höhere Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 10.167 Mio. auf € 22.030 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken: € 13.195 Mio.). Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 10.189 Mio. auf € 15.558 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit signifikant erhöht und lag zum Bilanzstichtag auf einem Niveau von € 22.567 Mio. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2016 bei 93,27 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2016 116,85.

Das Wertpapierportfolio mit erstklassigen Schuldnertiteln wurde im Laufe des Geschäftsjahres weiter reduziert und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um € 111 Mio. auf einen Buchwert von € 248 Mio. zurückgegangen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung der J.P. Morgan AG definiert wurden, umfassen insbesondere absolute KPIs wie das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben werden Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und die Gewinnspanne vor Steuern zur Messung der Leistungsfähigkeit herangezogen. Die KPIs werden direkt aus den Informati-

onen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgeleitet und stellen sich für das aktuelle und vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

MIO. €	2016	2015
Nettoertrag	128,7	136,4
Zinsergebnis	14,9	29,7
Provisionsergebnis	77,0	73,4
Gesamtaufwand	107,1	119,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21,6	17,1
Nachsteuerergebnis	15,5	8,1
Eigenkapital	645	629
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Nachsteuerergebnis/durchschnittliches Eigenkapital)	2,4 %	1,3 %
Kapitalrendite (Nachsteuerergebnis/Bilanzsumme)	0,07 %	0,06 %
Cost-Income-Ratio (Gesamtaufwand/ Nettoertrag)	83,25 %	87,46 %
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit/Nettoertrag)	16,77 %	12,55 %
Kernkapitalquote	72,6 %	88,9 %
Gesamtkapitalquote	93,3 %	114,3 %

Der deutliche Rückgang des Zinsergebnisses von rund 50% im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Anleiheportfolios sowie durch den Rückgang in Investitionsmöglichkeiten in Reverse Repo Transaktionen zu erklären.

Die Entwicklung des Provisionsergebnisses verlief dagegen mit einer Steigerung von rund 5% sehr positiv. Vor allem der Bereich der Verwahrstelle hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Zusätzliche Erträge aus Neukundengewinnung

haben 2016 in beiden Segmenten keine wesentliche Rolle gespielt.

Die Zahlungsvolumina über TARGET2 und EBA EURO1 lagen 2016 auf dem Niveau des Vorjahrs. Das Wachstum der Verwahrstelle lag – gemessen an den Assets under Custody – sogar bei rund 7,7 %, so dass die negativen Auswirkungen eines immer stärker werdenden Preisdrucks abgefedert werden konnten.

Das Nettoertragsziel von € 124 Mio. konnte trotz der unbefriedigenden Entwicklung im Zinsergebnis mit € 128,7 Mio. übertroffen werden.

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum hat sich das operative Ergebnis daher um rund 26 % auf € 21,6 Mio. verbessert.

Die Cost-Income-Ratio konnte auch dieses Jahr von 87,46 % auf 83,25 % verbessert werden. Dies ist auch unserem disziplinierten Kostenmanagement zu verdanken.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ist von 1,3 % im Vorjahreszeitraum auf 2,4 % angestiegen und lag somit über dem prognostizierten Planungswert von unter 2 %. Die Kern- und Gesamtkapitalquoten sind aufgrund der Veränderungen erwartungsgemäß im Vergleich zum 31. Dezember 2015 gesunken, liegen jedoch weiterhin in einer äußerst komfortablen Bandbreite.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren orientieren sich an der Rolle der J.P. Morgan AG als Transaktionsbank im €-Zahlungsverkehr sowie als Verwahrstelle. Neben den tatsächlichen Volumina, die die J.P. Morgan AG für ihre Kunden abwickelt,

fokussieren wir uns auf den Automatisierungsgrad sowie die tatsächlichen Verluste aus operativen Fehlern. Zudem messen wir die Fluktuationsquote als Indikator der Stabilität unserer operativen Plattform aus Mitarbeitersicht.

	2016	2015
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – High Value (TARGET2 & EBA EURO1)	4,5 Mio.	4,5 Mio.
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – Low Value (STEP2 only)	63 Mio.	71 Mio.
Straight-Through-Processing-Rate	98,34 %	98,42 %
Assets under Custody (in € Mrd.)	309	287
Kundenzufriedenheit – Verwahrstelle (Internal Score)	100 %	100 %
Operative Verluste (in € Mio.)	0,1	0,6
Fluktuationsquote	5 %	9 %
Gender Diversity (VP-Level)	35 %	32 %

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die das Geschäftsvolumen der J.P. Morgan AG beschreiben, zeigen ein stabiles Umfeld mit einer weiteren Verbesserung des Automatisierungsgrades im Zahlungsverkehr auf einem bereits sehr hohen Niveau. Zwar ist unser Abwicklungsvolumen im Low-Value Clearing 2016 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal leicht zurückgegangen, jedoch ist dies das Ergebnis einer kontrollierten Konsolidierungs- und Risikostrategie im Hinblick auf unser Kundenportfolio.

Im Bereich der Verwahrstelle konnten wir das sehr gute Ergebnis unseres internen Scoringmodells bezüglich der Kundenzufriedenheit dank Effizienz- und Qualitätssteigerungen bei der Beantwortung von Kundenanfragen bei 100 % halten, wobei davon 98 % der Kunden zufrieden und 2 % sehr zufrieden sind. Diese konstant positive Entwicklung zeigt sich auch

in dem gestiegenen Wert der Assets, die uns unsere Kunden in der Verwahrstelle anvertrauen.

Aus operativer Sicht gilt weiterhin das Ziel einer größeren Automatisierung, die Hand in Hand mit Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung sowie mit der Reduzierung von Fehlerquellen geht.

Die operativen Verluste hielten sich in 2016 in einem Rahmen, der unter unseren bereits ambitionierten Zielen lag. „Operational Excellence“ bleibt hierbei unser Leitgedanke und damit verbunden unser Streben nach einer ständigen Verbesserung unserer Technologieplattformen, der internen Kontrollsysteme sowie nach einer kontinuierlichen Ausbildung unserer Mitarbeiter. Es ist uns wichtig, dass wir unsere operativen Fehler genau analysieren und hier für die Zukunft die notwendigen Konsequenzen ziehen. Daher ist uns eine offene „Risiko- und Fehlerkultur“ ein besonderes Anliegen.

Die niedrige Fluktuationsquote an einem Finanzstandort wie Frankfurt mit einem verschärften Wettbewerb um „Talents“ sehen wir ebenfalls als Ergebnis unserer Anstrengungen, das Arbeitsumfeld sowie die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter stetig zu verbessern. Es wird weiterhin eine unserer Prioritäten sein, die Ziele einer „Great Team & Winning Culture“ überzeugend umzusetzen. Wir sind stolz darauf, dass wir zum einen das konzernweite Ausbildungsprogramm „Leadership Edge“ auch in Frankfurt haben ausrollen können und dass wir verschiedenen Business Resource Groups eine Plattform haben bieten können.

Für 2017 erwarten wir eine Erhöhung der Anzahl an Zahlungsinstruktionen im High-Value-Bereich und der Assets under Custody. Für SEPA-Zahlungen erwarten wir dagegen

einen deutlichen Anstieg. Die Straight-Through-Processing-Rate soll wiederum auf das Niveau von 2015 steigen. Zudem ist es uns wichtig, die Qualität und Effizienz unseres Customer Services weiter nachhaltig zu steigern. Bei der Fluktuationsrate erwarten wir einen Anstieg, wobei es eine Priorität bleibt, durch ein inklusives Arbeitsumfeld und eine weitere Flexibilisierung von Arbeitsplätzen, attraktiv für Talente zu bleiben.

BUSINESS PRINCIPLES „HOW WE DO BUSINESS“

Die J.P. Morgan AG ist vollständig in die Unternehmenskultur der JPMorgan Chase & Co. integriert, deren Leitgedanken durch die vier Säulen der konzernweiten Business Principles überzeugend beschrieben werden:

- Exceptional Client Service
- Operational Excellence
- A Commitment to Integrity, Fairness and Responsibility
- A Great Team and Winning Culture

Für weitere Details verweisen wir auf die Internet-Seite der JPMorgan Chase & Co.:

<http://www.jpmorganchase.com/corporate/About-JPMc/business-principles.htm>

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorganChase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostroktenführung
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die J.P. Morgan AG hat für jedes Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen, die der J.P. Morgan AG im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE KOMMENDEN GESCHÄFTSJAHRE

Unser Prognosebericht aus dem letzten Jahr hat auch für das kommende Jahr im Wesentlichen noch seine Gültigkeit:

Im Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gehen wir für 2017 von einem anhaltend positivem, jedoch schwächerem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr aus, wobei die Aussichten für 2018 ebenfalls erfreulich positiv sind. Damit wird die konjunkturelle Dynamik in Deutschland bis auf Weiteres hoch bleiben. Stimulierend wirken vor allem die anhaltende expansive Geldpolitik der EZB sowie der Konsum als treibende Kraft. Europas Wirtschaft sehen wir auch weiterhin auf einem soliden

Wachstumspfad mit sinkenden Arbeitslosenzahlen und einer Inflationsrate deutlich unter 2%. Mögliche Risiken bergen die langfristigen Folgen des Brexits, die politische Tendenz zu nationalem Protektionismus sowie der zu erwartende Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union.

Auch in den kommenden Jahren sehen wir eine Fortsetzung des Trends zu einer Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen mit dem Ziel einer weiteren Integration der Wertschöpfungskette in das Liquiditätsmanagement eines Unternehmens zur weiteren Ertragsoptimierung. Angesichts des negativen Zinsumfelds, das sich unserer Meinung nach 2017 nicht wesentlich verändern wird, und angesichts der expansiven Geldpolitik werden die Möglichkeit der Banken, „non-operating liquidity“ der Kunden aufzunehmen, und die Ertrags- und Risikoziele unserer Kunden weiterhin im Fokus des Dialogs zwischen Banken und Kunden stehen.

Für den Bankensektor in Deutschland, aber auch darüber hinaus bleiben die Umsetzung gesetzlicher Regulierungen sowie die Optimierung der Gesamtbanksteuerung die größten Herausforderungen. Hinzu kommt ein steigender Preiswettbewerb bei Standardprodukten in einem äußerst ungünstigen Negativzinsumfeld. Die damit verbundene Kundenloyalität und erhöhte Wechselbereitschaft der Kunden zeigt, wie wichtig es für Banken ist, auf die veränderten Kundenbedürfnisse einzugehen. Hierbei werden Investitionen in Technologien, die Anpassung der Geschäftsprozesse, aber auch die Bindung von Fachkräften und Talenten eine wichtige Rolle spielen, um die eigene Wettbewerbsposition zu erhalten oder sogar zu stärken. Die J.P. Morgan AG ist als konzerninterner Dienstleister im Euro-Zahlungsverkehr gut positioniert und wird die eigene Rolle durch die Akquisition von Neukunden sowie die

neue Rolle als Cash Agent in Target2Securities weiter ausbauen können. Dies wird sich entsprechend im Provisionsergebnis in Treasury Services niederschlagen.

Der Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierten Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgende Nachfrage nach Global-Custodian-Dienstleistungen werden auch 2017 anhalten. Hieraus können sich Wachstumschancen für das Verwahrstellengeschäft ergeben, die ein Wachstum von bis zu 10 % der Assets under Custody erreichen können.

Im Bezug auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) und der damit verbundenen Notwendigkeit von Banken zur Umstrukturierung, um auch weiterhin Finanzprodukte und -dienstleistungen im Binnenmarkt anbieten zu können, sieht sich die J.P. Morgan AG – im Rahmen der zur Zeit definierten Geschäfts- und Risikostrategie – sehr gut positioniert, ihre Rolle als Dienstleister im Euro-Zahlungsverkehr auszubauen, da wir davon ausgehen, dass Kunden aufgrund der zunehmenden Unsicherheit auf Banken mit einem stabilen Geschäftsmodell und Kapitalausstattung bauen werden.

Durch die Entscheidung, zukünftig auch als Buchungseinheit für OTC Derivate für ausgewählte Kundensegmente zu fungieren und damit bestehende Aktivitäten aus anderen J.P. Morgan Einheiten in Großbritannien zu übernehmen, und dank eines ausgezeichneten Ratings durch Moody's (A1/P-1), Standard & Poor's (A+/A-1) sowie Fitch (AA-/F1+) sehen wir zudem Möglichkeiten, dieses neue Geschäftsfeld weiter auszubauen.

Risiken für unser Geschäft sehen wir weiterhin in einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte, jedoch gehen

wir weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden. Hier sehen wir vor allem auch eine weitere Belastung durch eine Intensivierung der Kontrollaufgaben und Berichtspflichten, die durch Kosteneinsparungen in den operativen Bereichen kompensiert werden müssen, um die Ertragslage der J.P. Morgan AG nicht nachhaltig zu beeinträchtigen.

Möglichkeiten, diese Kosten an unsere Kunden weiterzugeben, sind angesichts des zunehmenden Preisdrucks im Transaktionsgeschäft mit vielen Wettbewerbern nur begrenzt möglich. Auch wenn wir die Liquiditätskosten weitestgehend an unsere Kunden weitergeben könnten, würde dieser Schritt jedoch nicht das schwindende Zinsergebnis durch fehlende Investitionsmöglichkeiten entsprechend unserem Risikoprofil erhöhen.

Weitere Risiken sehen wir in der politischen Destabilisierung einzelner Länder bzw. Regionen, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Marktlage führen könnte, die sich negativ auf die Kreditwürdigkeit unserer Kunden auswirken und somit zu nachhaltigen Ertragsverlusten führen könnte.

ERWARTUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER BANK

Dank unserer konsequent konservativen Risikopolitik erwarten wir auch für die beiden nächsten Jahre keine risikobezogenen Ausfälle.

Für 2017 erwarten wir einen Anstieg unseres Provisionsergebnisses in Investor Services, aber auch in Treasury Services dank der erweiterten Rolle der J.P. Morgan AG im Konzern als Cash Agent in Target2Securities. Zudem eröffnet sich für die J.P. Morgan AG ein neues Geschäftsfeld, für den Konzern als Buchungseinheit für OTC Derivate für ausgewählte Kundensegmente zu fungieren. Im Bezug auf das Zinsergebnis

erwarten wir jedoch angesichts der geringen Investitionsmöglichkeiten nochmals einen starken Rückgang auf ein Niveau unter € 8 Mio.

Trotz eines anhaltend disziplinierten Kostenmanagements erwarten wir, dass die Kosten im Vergleich zum Vorjahr steigen werden, so dass das geplante Ergebnis bei € 6 Mio. liegen wird.

ANNAHMEN

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen eines stabilen politischen Umfelds in Deutschland und Europa mit einem erfolgreichen Krisenmanagement sowie einer leicht rückgängigen Wirtschaftsleistung der Eurozone über die kommenden zwei Jahre zugrunde. Für Deutschland wird – basierend auf den veröffentlichten Economic Research Reports des J.P. Morgan-Konzerns – ebenfalls von einer leicht rückgängigen Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Wir erwarten ein BIP-Wachstum für Deutschland in 2017 in Höhe von 1,6 %.

Im Hinblick auf die Weltwirtschaft gehen wir davon aus, dass sich die Entwicklung der Wirtschaftsleistung in den Schwellenländern auch 2017, aufgrund der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten und der sinkenden Inlandsnachfrage in einigen wichtigen Schwellenländern, noch weiter abkühlen wird und sich damit auch negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in den etablierten Industrieländern auswirken wird.

Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die EZB auch 2017 an ihrer Negativzinspolitik festhalten wird und diese auch 2018 weiter fortführen wird. Zudem haben wir die Annahme getroffen, dass die durchschnittliche Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar mit Schwankungen auf dem Niveau des Jahresanfangs 2017 sein wird.

SEGMENTENTWICKLUNG

In der Planungsrechnung für die nächsten Jahre gehen wir für den Bereich Investor Services von einem Wachstum der Gesamterträge von durchschnittlich 5 % p.a. für die Jahre 2017 und 2018 aus. Für den Bereich Treasury Services sehen wir 2017 einen Anstieg der Gesamterträge um rund 6 %, der jedoch im Jahr 2018 nur leicht gesteigert werden kann. Insgesamt gehen wir von einem durchschnittlichen Wachstum des Provisionsergebnisses von 3,8 % p.a. für 2017 und von 7,0 % für 2018 aus, wobei wir davon ausgehen, dass wir erst 2018 den ganzen Effekt unserer neuen Geschäftsaktivitäten sehen werden.

Im Jahr 2017 erwarten wir anhand der Planung Nettoerträge i. H. v. € 124 Mio. im Vergleich zu € 128,7 Mio. im Vorjahr.

Die Eigenkapitalrentabilität wird daher im Jahr 2017 unter 1 % liegen, die Gewinnspanne wird bei unter 5 % und die Cost-Income-Ratio wird bei 94 % erwartet. Die Kernkapital- und Gesamtkapitalquoten erwarten wir unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und dank unserer äußerst konservativen Anlagestrategie mit einer stark limitierten Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge hat die Bank auch weiterhin eine ausgesprochen hohe Liquiditätskennzahl (1,48; Stand 31.12.2016), die keinen Zweifel an der Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zulässt. Mit einer Liquidity Coverage Ratio von 121,3 % zum 31. Dezember 2016 liegt auch diese deutlich über der seit 1. Januar 2017 verpflichtenden Mindestquote von 80 %.

Risikobericht

EINLEITUNG

Risiko ist ein inhärenter Bestandteil der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG. Immer wenn die J.P. Morgan AG Produkte oder Dienstleistungen anbietet, geht dies mit der Übernahme von Risiken einher. Zielsetzung der J.P. Morgan AG ist es, Geschäfte und zugehörige Risiken so zu managen, dass die Balance zwischen den Interessen von Kunden und Investoren und dem Schutz der J.P. Morgan AG sichergestellt ist.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab und ist Bestandteil der J.P. Morgan AG Business & Risk Strategy. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von Teilrisikostراتيجien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen (bzw. bei Bedarf ad-hoc durchgeführten) Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses

einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit, Liquiditäts- oder Kapitalsituation der J.P. Morgan AG haben könnte.

Entsprechend der Risikoinventur 2016 sind die folgenden Risikoarten für die J.P. Morgan AG wesentlich:

- Kreditrisiko,
- Marktrisiko,
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch,
- Geschäftsrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Pensionsrisiko und
- operationelle Risiken.

Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der

konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.

- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

Wesentliche Änderungen am Risikomanagementsystem der J.P. Morgan AG sind in 2016 nicht erfolgt.

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko und steuert dies im Rahmen des Risikomanagements.

Die Independent Risk Management („IRM“) Funktion, die sich aus Risikomanagement und Compliance Gruppen der J.P. Morgan AG zusammensetzt, ist unabhängig von den Geschäftstätigkeiten der Bank. Die IRM Funktion legt das Rahmenwerk des Risikomanagements fest, dies beinhaltet die Risikobestimmung, -identifikation, -messung, -bewertung, -prüfung, das Setzen von Limits (z. B. Risikoappetit, Grenzwerte etc.), Überwachung sowie Berichterstattung.

- Risikomanagement beginnt in den Geschäfts- und Funktionsbereichen, in denen Risiko entstehen kann. Jeder Geschäfts- und Funktionsbereich handelt sowohl innerhalb des von der IRM Funktion festgesetzten Rahmenwerks als auch den eigenen Risiko- und Kontrollstandards. Da Geschäfts- und Funktionsbereiche für die Identifikation und Kommunikation von Risiken im eigenen Bereich zuständig sind und außerdem sicherstellen, dass in einer angemessenen Kontrollumgebung

gehandelt wird, werden sie als „First Line of Defense“ innerhalb des Kontrollsystems der J.P. Morgan AG bezeichnet.

- Der Location Control Officer ist Teil der firmenweiten Oversight & Control Group und hat eine zentrale Funktion im Kontrollsystem inne. Die Gruppe ist damit beauftragt, das firmenweite Kontrollumfeld zu verbessern, indem sie, Geschäfts- und Funktionsbereich übergreifend, dazu beitragen, Probleme bei Kontrollen zu identifizieren und zu korrigieren. Die Gruppe ermöglicht es somit, dass die Firma Kontrollprobleme schneller erkennt, diese schneller eskaliert und sich mit anderen Interessenvertretern in Verbindung setzt, um so gemeinsame Themen und Interdependenzen der unterschiedlichen Geschäftsbereiche zu verstehen.
- Als „Second Line of Defense“ nimmt die IRM Funktion eine unabhängige Kontrollfunktion für Geschäfts- und Funktionsbereiche wahr.
- Die Interne Revision handelt unabhängig von den Geschäftsbereichen und den Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG. Sie prüft die Effektivität der Unternehmenssteuerung, der internen Kontrollen und des Risikomanagements. Diese Funktion ist die „Third Line of Defense“ im Kontrollsystem und stellt einen systematischen und disziplinierten Ansatz zur Evaluierung und Verbesserung der Effektivität der Organisation, des Risikomanagements sowie der internen Kontrollprozesse der Firma sicher.

Die Unabhängigkeit der IRM Funktion wird unterstützt von einer Organisationsstruktur, welche eine Eskalation zum Senior Management, dem Risk-Oversight -Committee oder aber dem Vorstand ermöglicht.

Die IRM Funktionen sind federführend bei der Einführung von Risikokontrollen sowie deren Überwachung unter Einbeziehung der gruppenweiten Infrastruktur und Rahmenwerke. Sie

unterstehen dem Vorstand Marktfolge direkt in seiner Rolle als Chief Risk Officer. Hierzu gehören im Wesentlichen der Market und Credit Risk Officer für die Risikoüberwachung von Kredit- und Marktpreisrisiken, der Risk Governance Officer als Risikocontroller, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie der Location Control Officer für die Überwachung der operativen Risiken.

Risikomessung und Berichterstattung erfolgen in der J.P. Morgan AG je nach Risikoart in einem täglichen (Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko), einem monatlichen (Operationelle- und Ertragsrisiken) oder einem quartalsweisen Zyklus (Pensionsrisiken). Die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt monatlich.

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Frühwarnindikatoren definiert, die täglich bzw. zeitnah überwacht werden. Indikatoren und Risikolimiten umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG und sind klar dokumentiert. Diese betrachten auch das Konzentrationsrisiko gegenüber anderen J.P. Morgan-Einheiten.

Der Vorstand erhält für seine monatlichen Sitzungen eine detaillierte Übersicht der Entwicklung in den Geschäftsbereichen, Informationen zur finanziellen Entwicklung, einen detaillierten Risikobericht sowie einen Bericht der Corporate Functions.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen erörterten Themen, dies beinhaltet eine Zusammenfassung des Risikoberichts.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil und eine adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going-Concern-Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Konfidenzniveau von 95% entspricht den zugrunde liegenden Annahmen des Going-Concern-Ansatzes, Risikodeckungspotenzial und das ökonomische Kapitalmodell sind entsprechend ausgestaltet. Der Betrachtungszeitraum beträgt 1 Jahr. Parallel wird als komplementärer Steuerungskreislauf ein Gone-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,91% betrachtet.

Entsprechend der Risikoinventur werden Kredit-, Markt-, Operationelle-, Pensions-, Geschäfts- und Zinsrisiken im Bankbuch als Relevante Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert. Liquiditätsrisiken sind Bestandteil des Stresstestings.

Das Risikodeckungspotenzial besteht im Wesentlichen aus der Gewinnrücklage der J.P. Morgan AG, der § 340g HGB Reserve für allgemeine Bankrisiken, den Gewinnvorträgen, dem erzielten Gewinn des Geschäftsjahrs sowie dem Plangewinn der folgenden Jahre. Hiervon abgezogen wird die Quantifizierung des Geschäftsrisikos, die vor allem die planerische Unsicherheit beschreiben soll.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung erfolgt monatlich.

MIO. €	Regulatorisch			Ökonomisch		
	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2016
Risikoart						
Kreditrisiko	35,7	41,1	49,3	12,6	23,7	28,8
Operationelles Risiko	16,2	18,0	19,2	15,0	16,6	16,6
Marktrisiko	3,6	6,6	8,2	5,3	3,9	2,9
IRBB	–	–	–	27,8	4,6	1,0
Kapitalbedarf	55,5	65,75	72,0	60,7	48,8	49,2
Risikodeckungsmasse	834,2	840,0	840,0	99,2	123,2	125,3

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese greifen im Rahmen von integrierten makroökonomischen Stressszenarien ineinander. Sie werden monatlich gerechnet und analysiert. Die Risikotragfähigkeit war auch unter den definierten Stressszenarien jederzeit sichergestellt.

Risikotragfähigkeitskonzept und Stresstests werden jährlich, aufbauend auf der Risikoinventur, validiert. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir das Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG weiterentwickelt. Dies betrifft vor allem die überarbeitete Definition des Risikodeckungspotenzials für den Going-Concern-Ansatz, die Berücksichtigung des Zinsrisikos aus dem Anlagebuch, die Weiterentwicklung der Berechnung des Konzentrationsrisikos sowie die separate Behandlung des Pensionsrisikos als komplementäre Komponente im Risikotragfähigkeitskonzept.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch das Regulatory Reporting Team täglich überwacht und ist in der obigen Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going- und Gone-Concern-Ansatz wird zudem monatlich durch Risk Governance berechnet.

Per 31. Dezember 2016 betrug die Ausnutzung des Going-Concern-Ansatzes 39,3 %.

Auch 2017 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitskonzepts arbeiten, wobei wir durch die aufsichtsrechtliche Implementierung des SREP-Konzepts weitere methodische Anpassungen erwarten.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem Ausfall eines Kunden oder einer Gegenpartei. Mögliche Quellen für Kreditrisiko sind das Dienstleistungsangebot der J.P. Morgan AG (wie das €-Clearing oder die Verwahrstellenfunktion) bzw. Cash Placings aus Treasury Aktivitäten.

Das Kreditrisiko-Management der J.P. Morgan AG basiert auf:

- einem umfassendem Kreditrisiko-Rahmenwerk: Über die Kreditrisikostrategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden

zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

- Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos über alle Portfolien, dies beinhaltet Transaktions- und Kreditlinienentscheidungen
- Zuordnung und Steuerung von Kreditkompetenzen zum Treffen von Kreditentscheidungen.

Die Kreditrisikostategie zielt darauf ab, die J.P. Morgan AG vor Verlusten aus Kreditrisiko zu schützen mit:

- einem konservativem und klar definiertem Genehmigungsprozess für Intra-Day und Überziehungsrisiken,
- einem feststehenden Prozess zur Reduktion von Exposure bei Überziehen von Gegenparteien mit erhöhtem Risiko,
- der fortlaufenden Analyse von nicht erwünschten Konzentrationsrisiken gegenüber Gruppen an Gegenparteien.

Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2016 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen. Auch für das Jahr 2017 erwarten wir keine Ausfälle, daher erfolgt auch keine Bildung einer Kreditrisikovorsorge, die im Falle eines erwarteten Verlustes aus dem Ausfall eines Kunden erforderlich wäre.

Risikomessung

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements werden Kreditrisiken über alle Geschäftsbereiche der J.P. Morgan AG gemessen, limitiert, gesteuert und überwacht. Die Kreditrisikomessung basiert auf der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) der Gegenpartei, der Verlustquote bei Ausfall (LGD) und dem Exposure at Default (EAD).

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs ein Unexpected-Loss-Modell mit einem Konfidenzniveau von 95 % (99,91 % im Gone-Concern). Als Grundlage für das Exposure at Default (EAD) wird für die Zahlungsverkehrskonten das Ziehungsverhalten der Kunden auf Basis historischer Daten geschätzt, ansonsten werden Positionen zum Marktwert des Stichtages betrachtet. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken auf Basis des Herfindahl Hirschman Index für alle relevanten Portfolien quantifiziert.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Stresstests

Stresstests spielen eine wichtige Rolle bei der Messung und dem Management von Kreditrisiken in der J.P. Morgan AG. Stresstests schätzen die möglichen Auswirkungen von alternativen ökonomischen und Geschäfts-Szenarien auf Kreditverluste der J.P. Morgan AG.

Im Rahmen des Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings, Sicherheitenerlöse, Ziehungsverhalten, Portfoliokonzentrationen oder Korrelationen sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern können. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse.

Risikoüberwachung und -management

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limits und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen.

Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien.

Das Management des Kreditrisikos in der J.P. Morgan AG erfolgt durch eine Reihe an Maßnahmen. Diese beinhalten:

- den Kreditgenehmigungsprozess,
- die Stellung von Sicherheiten.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abruftrisiken.

In gleicher Form kommen gegenüber Konzerngesellschaften Risikominderungsstrategien zum Einsatz.

Aufgrund des Geschäftsmodells der J.P. Morgan AG als konzernweitem Dienstleister im €-Zahlungsverkehr, aber auch als Verwahrstelle mit Fokus auf Spezialfonds, bestehen Konzentrationsrisiken, die im Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG ebenfalls Berücksichtigung finden. Hier erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen im kommenden Jahr.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Risiko Reporting

Ein Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem Credit Risk Officer sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt,

Branche und Land) einschließlich der Darstellung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monatsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Das Kreditportfolio und auch das Kreditrisiko haben sich in 2016 nicht wesentlich verändert. Wesentliche Kenngrößen des Kreditportfolios sind:

MIO. €	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsverkehrslinien (Intra-Day)	24,1bn	25,9bn	25,7bn
Zahlungsverkehrslinien (Overnight-Day)	4,2bn	4,2bn	4,4bn
Überziehungen	579	688	171
RWA für Kreditrisiko	579	446	323
RTF Going Concern	28,8	12,6	15,7
RTF Gone Concern	269,3	119,5	163,9

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr eines Verlustes, der durch Prozess- oder Systemschwächen, das Versagen von Prozessen oder Systemen, menschliche Faktoren oder externe Ereignisse hervorgerufen wird, die nicht auf Kredit- oder Marktrisiko-Ereignissen beruhen. Operationelles Risiko ist den Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG inhärent und kann sich auf unterschiedliche Weise materialisieren, dies beinhaltet Betrug, Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit, unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern, die Nicht-Einhaltung von Gesetzen und Anforderungen und auch Fehler bei Auslagerungsnehmern. Dies kann in finanziellen Verlusten, Rechtsstreitigkeiten, Geldstrafen und anderen Schäden münden. Zielsetzung ist es, operationale Risiken auf einem angemessenen Niveau zu halten, das zum Geschäftsmodell und der Kapitalausstattung der J.P. Morgan AG passt.

Um operationelle Risiken zu überwachen und zu steuern, nutzt der J.P. Morgan-Konzern ein „Operational Risk Management Framework (ORMF)“. Dieses ist darauf ausgelegt, ein robustes und angemessen kontrolliertes operatives Umfeld zu ermöglichen. Die vier wesentlichen Komponenten des ORMF sind: Steuerung, Identifikation und Einschätzung von Risiken, Überwachung und Kommunikation sowie Messung.

Risikosteuerung

Die Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen sind für das Management der Operationellen Risiken verantwortlich. Die Oversight and Control Group, mit ihren „Control Officers“ in den Geschäftsbereichen und Stabsfunktionen, ist konzernweit für die Umsetzung des ORMF verantwortlich. Für die J.P. Morgan AG ist dies der Location Control Officer. Control Committees überwachen operationelle Risiken und deren Kontrollsystem für die jeweiligen Geschäftsbereiche. Für die J.P. Morgan AG ist dies das Frankfurt Location Operational Risk and Control Committee („LORCC“).

Diese Komitees eskalieren – falls erforderlich – Probleme an das Firmwide Control Committee („FCC“). Der Firmwide Risk Executive für das Thema Governance in Bezug auf operationelle Risiken („ORG“), der direkt an den Chief Risk Officer („CRO“) berichtet, ist verantwortlich für die Definition des ORMF und die Einrichtung von Mindeststandards für die Anwendung dieses Rahmenwerks. Operational Risk Officers berichten sowohl an die CROs der einzelnen Geschäftsbereiche als auch an den Firmwide Risk Executive für ORG. Dabei sind sie unabhängig von den entsprechenden Bereichen und Corporate Functions, die sie beaufsichtigen. Die Operational Risk Governance Policy des Konzerns wird durch das so genannte Directors' Risk Policy Committee („DRPC“) genehmigt. Dieser Grundsatz etabliert das Rahmenwerk für das Management operationeller Risiken („ORMF“) innerhalb des

Konzerns. Die Einschätzung operationeller Risiken wird vom DRPC geprüft.

Die Anwendung des ORMF wird im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das Risk Governance zusammen mit dem Location Control Officer verantwortlich ist.

Identifikation und Selbst-Einschätzung von Risiken

Zur Beurteilung und Überwachung operationeller Risiken kommen verschiedene Prozesse zur Identifizierung, Bewertung, Minimierung und Steuerung operationeller Risiken zum Einsatz. Einer dieser Prozesse, der „Risk and Control Self-Assessment“ (RCSA) Prozess des J.P. Morgan-Konzerns, wird von den Geschäfts- und Stabsbereichen entsprechend der von ORG etablierten Mindeststandards umgesetzt. Als Teil des RCSA Programms erfolgt die Identifizierung wesentlicher operationeller Risiken, die Evaluierung der Gestaltung und operationellen Effektivität relevanter Kontrollen zur Abmilderung solcher Risiken und die Einschätzung der Restrisiken durch das Management. Zur Adressierung von identifizierten Schwächen werden Maßnahmen erarbeitet und die Geschäftsfelder sind für die Nachverfolgung und zeitnahe Abstimmung der identifizierten Schwächen verantwortlich. Das Risiko Management führt eine unabhängige Validierung des RCSA Programms inklusive der Resultate für die Restrisiken durch.

Zusätzlich zum RCSA Prozess werden Ereignisse, die zu operationellen Verlusten geführt haben oder potenziell solche Verluste verursachen haben könnten, erfasst und berichtet. Die verantwortlichen Geschäfts- und Stabsbereiche analysieren ihre Verluste, um festzustellen, wo Kontrollen fehlgeschlagen sind, und festzulegen, wo entsprechende gegensteuernde Maßnahmen zu ergreifen sind. ORG überwacht diese Aktivitäten und kann eine unabhängige Einschätzung von wesentlichen operationellen Verlusten oder Feldern mit Risikokonzentrationen abgeben.

Risikomessung

Zusätzlich zu den tatsächlich beobachteten Verlusten aus operationellen Risiken beinhaltet die Messung operationeller Risiken die Bestimmung von Kapitalbedarf und erwarteten Verlusten sowohl im Normalfall als auch unter Stress.

Wesentliche Komponente zur Schätzung des Kapitalbedarfs für Operationelle Risiken ist ein statistisches Modell, der „Loss Distribution Approach“ (LDA), der Frequenz und Schwere von zukünftigen operationellen Risiken auf Basis historischer Daten schätzt. Das LDA Modell wird genutzt, um einen aggregierten operationellen Verlust in einem 1-Jahres-Horizont mit einem 99,9%-igen Konfidenzniveau zu schätzen. Das LDA Modell beinhaltet tatsächlich beobachtete Verluste aus operationellen Risiken nach Ablauf des Quartals, in dem sie aufgetreten sind. Auch nach Beseitigung der Ursachen des Verlustes verbleiben diese in der Verlusthistorie. Der Konzern berücksichtigt den Einfluss eines gestressten makroökonomischen Umfeldes und entwickelt so eine Sicht auf mögliche Verluste aus operationellen Risiken in einem solchen Umfeld.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Rückverteilung der Ergebnisse der Konzernrechnung.

Risikoüberwachung und Berichtswesen

ORG hat Standards für ein konsistentes Reporting operationeller Risiken festgelegt. Diese Standards beinhalten Vorgaben zur Eskalation an das Management und den Vorstand. Zielsetzung des Berichtswesens ist sicherzustellen, dass operationelle Risiken auf einem angemessenen Niveau gehalten werden können und eine zeitnahe Eskalation ermöglicht wird. Eine

Zusammenfassung wird dem Vorstand im Rahmen des monatlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Wesentliche Kenngrößen für das Operationelle Risiko sind:

MIO. €	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Verluste aus operationellen Risiken	0,1	0,6	0,2
Regulatorischer Kapitalbedarf	226	203	190
RTF Going Concern	16,6	15,0	20,6
RTF Gone Concern	31,2	28,2	38,7

Zusätzlich zum oben beschriebenen RCSA Prozess erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur der J.P. Morgan AG eine detaillierte Analyse des Operational Risk und der zugehörigen Teilrisiken unter der Einbindung der Geschäftsbereiche und der Kontrollfunktionen.

Rechtsrisiken

Rechtsrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder der Verhängung von Strafen, Bußgeldern oder anderen Verbindlichkeiten aus dem Nichtnachkommen von vertraglichen Verpflichtungen oder dem Nichteinhalten von Gesetzen, Regeln oder Vorschriften, denen der Konzern unterliegt.

Die Rechtsabteilung arbeitet mit den Geschäftsbereichen und Stabsfunktionen, um sicherzustellen, dass Gesetze, Regeln oder Vorschriften vollständig verstanden und eingehalten werden. Die Rechtsabteilung unterstützt Oversight & Control, Risk, Finance, Compliance und Internal Audit bei deren Anstrengungen, die Einhaltung aller einzuhaltenden Gesetze, Regelungen und Konzernstandards sicherzustellen.

Personalrisiken

Personalrisiken sind mit der Beschäftigung von Arbeitnehmern assoziierte Risiken, zum Beispiel Gehaltskosten, Arbeitsschutzthemen, übermäßige Abhängigkeit von Schlüsselpersonen und inadäquate Nachfolgeplanung, Kosten und Reputationsschäden durch Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitnehmern oder durch Fehlverhalten von Arbeitnehmern. Zu den Personalrisiken zählen auch die Risiken, die mit nicht angemessenen Vergütungssystemen verbunden sind. Zielsetzung der J.P. Morgan AG ist es, Personalrisiken durch etablierte Überwachungs- und Kontrollprozesse zu minimieren.

IT-Risiken

Die von der J.P. Morgan AG genutzten Systeme sind Bestandteil der IT-Infrastruktur des J.P. Morgan-Konzerns. Die J.P. Morgan AG nutzt eine Reihe kritischer Applikationen, um Zugriff auf Markt-Infrastruktur (z. B. für das €-Clearing) zu erhalten und Dienstleistungen für interne und externe Kunden zur Verfügung zu stellen. Eine Kernanforderung dabei ist eine funktionierende IT-Infrastruktur. Zielsetzung der J.P. Morgan AG ist es, IT-Risiken durch etablierte Überwachungs- und Kontrollprozesse und eine standardisierte Business-Continuity-Planung und Software-Entwicklung zu minimieren.

Prozessrisiken

Prozessrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, welches sich aus unangemessener Ausgestaltung oder Prozessversagen ergibt. Kernaktivitäten der J.P. Morgan AG, wie das €-Clearing oder der Verwahrstellenfunktion, definieren die J.P. Morgan AG als Transaktionsbank, mit einer entsprechend hohen Relevanz von Prozessrisiken. Zielsetzung der J.P. Morgan AG ist es, Prozessrisiken durch etablierte Überwachungs- und Kontrollprozesse zu minimieren.

Eine ausführliche Business-Continuity-Planung soll einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können oder dass Funding oder Liquidität nicht entsprechend den Assets und Liabilities in der angemessenen Höhe, Zusammensetzung oder Laufzeit zur Verfügung stehen. Liquiditätsrisiken in der J.P. Morgan AG bestehen aus den folgenden Einzelrisiken:

- Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne ist das Risiko, dass eine Bank ihren finanziellen Verpflichtungen, wie Zahlungen oder Sicherheitenstellung bei kurz- oder mittelfristiger Fälligkeit, entweder nicht vollständig oder nur zu nicht akzeptablen Verlusten nachkommen kann.
- Intraday Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die Bank ihre Liquiditätsposition untertäglich nicht angemessen steuert, womit eine Zahlungsverpflichtung nicht zeitgemäß eingehalten werden kann und so sowohl die eigene Liquiditätsposition als auch die der Gegenpartei und die Reputation der Bank beeinflusst.
- Funding Risk ist das Risiko, dass der Bank mittel- und langfristig keine stabilen Fundingquellen zur Verfügung stehen. Somit kann die Bank mittel- oder langfristig finanziellen Verpflichtungen, wie Zahlungen oder Sicherheitenstellung,

nicht vollständig oder nur zu nicht akzeptablen Verlusten nachkommen.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG ist verantwortlich für die Steuerung der Liquidität und der Liquiditätsrisiken in der J.P. Morgan AG. Der Vorstand überprüft und verabschiedet den Risiko-Appetit und das Rahmenwerk zur Liquiditätssteuerung.

Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten.

Die Liquiditätssituation der J.P. Morgan AG wird durch Kundeneinlagen getrieben. Die Liquidität wird im Wesentlichen in Reverse Repos mit der JPMCB, London Branch, investiert. Der Großteil der Reverse Repos ist täglich fällig. Ein Engagement der J.P. Morgan AG an liquiditätsmäßig engen Märkten erfolgt nicht.

Wesentliche Kenngrößen für das Liquiditätsrisiko sind:

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Liquiditätskennziffer	1,48	1,91	1,95
Liquidity Coverage Ratio	121 %	149 %	149 %
Net Stable Funding Ratio	400 %	161 %	107 %

Die J.P. Morgan AG ist Bestandteil des konzernweiten Rahmenwerks zur Liquiditätssteuerung. Primäre Zielsetzung eines effektiven Liquiditätsmanagement ist es sicherzustellen, dass auch in Stresssituationen die wesentlichen Geschäftsbereiche und die wesentlichen Konzerngesellschaften und damit auch die J.P. Morgan AG jederzeit Kundenbedürfnisse,

vertragliche und bedingte Verpflichtungen, eine Optimierung des Fundings sowie die Verfügbarkeit von Liquiditätsquellen erfüllen kann.

Der Konzern steuert Liquidität und Funding unter der Nutzung eines zentralisierten, weltweiten Ansatzes über die einzelnen Konzerngesellschaften. Dabei werden das aktuelle Liquiditätsprofil wie auch mögliche Änderungen im Zeitablauf berücksichtigt, um Liquiditätsquellen und -nutzung zu optimieren.

Für die Liquiditätssteuerung der J.P. Morgan AG verantwortet EMEA Corporate Treasury:

- Analyse und Verständnis des Liquiditätsprofils der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung von rechtlichen, regulatorischen und operativen Beschränkungen,
- Definition und Überwachung von Liquiditätsstrategien, Policies, Contingency Funding Plan und weiteren Vorgaben,
- Steuerung von Liquidität innerhalb regulatorischer Vorgaben und genehmigter Limite.

Liquidity Risk Oversight

Der Konzern hat eine unabhängige Überwachungsfunktion für Liquiditätsrisiken eingerichtet, deren Ziele die konzernweite Einschätzung, Messung, Überwachung und Kontrolle von Liquiditätsrisiken beinhalten. Die Verantwortlichkeiten der Funktion beinhalten unter anderem:

- Etablierung und Überwachung von Limiten, Indikatoren und Schwellenwerten,
- Definition und Überwachung von Stresstests und die Durchführung von regulatorisch vorgegebenen Stresstests,
- Überwachung und Berichtswesen über Liquiditätspositionen, Bilanzveränderungen und Aktivitäten des Fundings,

- Durchführung von ad-hoc Analysen, um potenziell auftretende Liquiditätsrisiken zu identifizieren.

Risikosteuerung

Relevante Gremien zur Liquiditätssteuerung der J.P. Morgan AG sind das EMEA Asset and Liability Committee (ALCO) und das Risk Committee der J.P. Morgan AG.

Stresstests

Liquiditätsstresstests sollen sicherstellen, dass auch in einer Reihe von ungünstigen Szenarien ausreichend Liquidität vorhanden ist, dies beinhaltet Szenarien in denen die Abwicklungs- und Sanierungsplanung analysiert werden. Ergebnisse des Stresstestings sind daher ein wichtiger Bestandteil der Beurteilung der Liquiditätssituation der J.P. Morgan AG und der Erstellung des Funding Plans.

Liquiditätsstresstests gehen davon aus, dass grundsätzlich alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt werden, und betrachten unterschiedliche Szenarien der Liquiditätsbeschaffung über gesichertes oder ungesichertes Funding. Zusätzlich werden Annahmen bezüglich nicht vertraglicher und bedingter Liquiditätsabflüsse betrachtet und mögliche Hindernisse bei der Liquiditätsbeschaffung zwischen Jurisdiktion und Rechtseinheiten (z. B. regulatorische, rechtliche oder sonstige) betrachtet. Im Rahmen des Stresstestings werden Liquiditätsabflussannahmen über unterschiedliche Zeithorizonte modelliert. Dies beinhaltet idiosynkratische und marktweite Ereignisse. Standard Stresstests werden regelmäßig, ad-hoc Stresstests in Reaktion auf Marktereignisse oder sonstige Bedenken durchgeführt.

In allen Stresstests waren in 2016 die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt.

Marktrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert Marktrisiko als die Gefahr negativer Veränderungen im Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Unternehmens, die durch Veränderungen folgender variabler Marktfaktoren verursacht werden können:

- Zinsen – Das Zinsrisiko entsteht vornehmlich als Ergebnis von einer sich ändernden Zinskurve, d. h. der Steigung oder Biegung der Zinskurve, der Volatilität von Zinssätzen sowie Hypothekenzahlungsraten.
- Wechselkurse – Das Wechselkursrisiko entsteht aus der Veränderung bzw. der Volatilität von Währungskursen.
- Aktienpreise – Das Aktienpreisrisiko entsteht aus der Veränderung bzw. der Volatilität der Preise einzelner Aktien, Aktiengruppen sowie Aktienindices.
- Kreditspreads – Kreditspreads sind der Unterschied zwischen der Rendite von ausfallrisikobehafteten Unternehmensanleihen und Staatsanleihen.
- Rohstoffpreise – Das Rohstoffpreisrisiko entsteht aus der Veränderung bzw. der Volatilität von Rohstoffpreisen, wie beispielsweise Gas, Öl, Erdölprodukten, Edelmetallen und Elektrizität.

Marktrisiko-Management überwacht Marktrisiken konzernweit und definiert Marktrisiko Policies und Arbeitsanweisungen. Die Marktrisiko Management Funktion untersteht dem Konzern CRO.

Die konzernweite Risk Executive Market Risk sowie die LOB Chief Risk Officer (CROs) sind für die Steuerung des Marktrisikos zuständig. Die LOB Marktrisiko Funktionen sind dafür verantwortlich, Methoden und Vorgehensweisen zur Messung, Überwachung und Kontrolle von Marktrisiko, unter Einbeziehung der Firmen Risiko-Infrastruktur, festzulegen. Der CRO

der J.P. Morgan AG und der Market Risk Officer („MRO“) setzen dies in der J.P. Morgan AG um.

Das Ziel der Steuerung von Marktrisiken ist es, das Risiko zu messen, effiziente Risiko-/Preis-Entscheidungen zu ermöglichen, die Volatilität des Geschäftsergebnisses zu minimieren sowie Transparenz über das Risikoprofil für das Senior Management, den Vorstand oder Regulatoren herzustellen.

Die Marktrisiko-Funktion ist für folgende Tätigkeiten verantwortlich:

- Etablierung eines Marktrisiko-Rahmenwerks,
- unabhängige Messung, Überwachung und Kontrolle des LOB- und konzernweiten Marktrisikos,
- Festlegung, Genehmigung und Überwachung von Limits,
- Durchführung von Stresstests und qualitativen Risikoeinschätzungen.

Marktrisiko überwacht das Marktrisiko in der J.P. Morgan AG und definiert das Marktrisiko-Rahmenwerk. Die Steuerung von Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der „Limits and Triggers Guidance“ detailliert.

Risikomessung

Da keine einzelne Kennzahl alle Aspekte von Marktrisiko darstellen kann, werden mehrere, sowohl statistische als auch nicht-statistische, Methoden zur Messung von Marktrisiken angewendet. Diese beinhalten, unter anderem:

- Value at Risk („VaR“)
- Economic-value stress testing
- Nicht statistische Risikogrößen

- Loss advisories/Profit and loss drawdowns
- Single Name Position Risk (SNPR)

Risikoüberwachung und Steuerung

Marktrisiko wird im Wesentlichen über aus der Geschäfts- und Risikostrategie bzw. dem aktuellen Marktumfeld abgeleitete Limite gesteuert.

Limite in der J.P. Morgan AG beinhalten unter anderem VaR und Stress Limite. Diese sind entweder auf Ebene der J.P. Morgan AG oder für einzelne Portfolios festgelegt.

Limite werden von der Marktrisiko-Funktion festgelegt und regelmäßig durch den MRO und CRO der J.P. Morgan AG validiert und verabschiedet. Die einzelnen LOBs sind verantwortlich für die Einhaltung der Limite, die entsprechend überwacht und berichtet werden.

Limitüberschreitungen müssen kurzfristig eskaliert werden. Sollte es zu einer Limitüberschreitung kommen, berät der MRO mit dem CRO der J.P. Morgan AG über die zu treffenden Maßnahmen, um die Überschreitung zu heilen, dies kann eine Reduktion der Risikoposition beinhalten.

T\$	Value at Risk (in us \$)		
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Stichtag	976	182	1.773
60-Tagestrend	1.059	180	2.129
Einjahresdurchschnitt	1.443	187	1.937

ZINSÄNDERUNGSRISIKO IM ANLAGEBUCH

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (IRRB) ist als Zinsänderungsrisiko definiert, das von den traditionellen Bank-

geschäften des Unternehmens (periodengerecht in der Bilanz aufgeführte und bilanzneutrale Geschäfte) hervorgerufen wird. Diese Geschäfte beinhalten die Kreditvergabe, die Einräumung von Kreditrahmen, das Einlagengeschäft und die Emission von Schuldverschreibungen (zusammengefasst als Nicht-Handelsaktivitäten bezeichnet) und auch die Auswirkungen des c10 Investment Portfolios und anderer zugehöriger c10 Treasury Aktivitäten. IRRBB kann aufgrund einer Vielzahl an unterschiedlichen Faktoren auftreten, diese beinhalten, unter anderem:

- Differenzen in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen entweder bei der Endfälligkeit oder Prolongation
- Differenzen in den Beträgen zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen, die gleichzeitig prolongiert werden
- Differenzen bei Änderungen von Kurz- und Langfristigen Zinsen (Steigung und Form der Zinskurve)
- Differenzen in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen bei einer Änderung der Zinssätze

Zur Quantifizierung des IRRBB verwendet die J.P. Morgan AG das Ergebnis des von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +/-200 Basispunkten.

Für die tägliche Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG ebenfalls den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktrisiko.

€ MN	200 BP Interest Rate Shock
31.12.2016	27,3
Minimum 2016	16,1
Maximum 2016	44,6
Durchschnitt 2016	27,2

Pensionsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Pensionsrisiko als das Risiko, das durch vertragliche oder anderweitige Verpflichtungen gegenüber oder in Bezug auf einen Pensionsfonds (für Angestellte des Unternehmens, Angestellte eines zugehörigen Unternehmens oder anderweitig) verursacht wird. Das Pensionsrisiko wird durch Marktrisiko und demografische Risiken getrieben, wobei der Pensionsplan gegebenenfalls nicht in der Lage sein könnte, zukünftig erwartete Versorgungszahlungen zu leisten.

Das Pensionsrisiko ist somit die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Die Pensionsrisiken werden auf Basis eines VaR-Modells ermittelt, werden jedoch bei der Quantifizierung der Risikotragfähigkeit in einer Nebenrechnung betrachtet. Sollte hierbei der VaR den aktiven Unterschiedsbetrag der Pensionsaktiva überschreiten, würde diese Position vom Risikodeckungspotenzial abgezogen.

Geschäftsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert alle Risiken, die sich aus Veränderungen im Geschäft eines Unternehmens ergeben, einschließlich der unmittelbaren ausfallenden oder in ihrer Höhe schwankenden Einnahmen und der daraus resultierenden Gefahr für die Ertragslage, und das allgemeinere Risiko, dass sich Geschäftsmodell oder Strategie angesichts makroökonomischer, geopolitischer, branchenspezifischer, regulatorischer oder anderer Faktoren als ungeeignet herausstellen, oder aus

seiner Vergütungspolitik ergeben. Regelmäßige Planüberwachung und bei Bedarf entsprechende Anpassungen stellen sicher, dass diese Abweichungen minimiert werden.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist das Risiko, dass eine Handlung, Transaktion, Investment oder Ereignis das Vertrauen in die Integrität oder Kompetenz der J.P. Morgan AG und des Konzerns bei Kunden, Regulatoren, Mitarbeitern oder der weiteren Öffentlichkeit reduziert.

Risikomanagement

Der Schutz der Reputation der Firma gehört zu den Pflichten eines jeden Mitarbeiters. Die Reputation Risk Governance Policy verlangt ausdrücklich von jedem Mitarbeiter eine verantwortungsbewusste Beachtung der Reputation der Firma bei der Ausführung von Handlungen.

Aufgrund der Vielzahl an möglichen Ereignissen, die der Reputation der Firma schaden können, hat jede LOB ein eigenes Kontrollsystem zur Steuerung von Reputationsrisiken umgesetzt. Dieses besteht aus drei Leitkomponenten:

- klar dokumentierte Eskalationskriterien, passend zur LOB,
- ein primäres Diskussionsforum, in den meisten Fällen ein oder mehrere „Reputation Risk Committees“,
- eine Liste von Ansprechpartnern, an welche Fragen zum Reputationsrisiko gerichtet werden sollen.

Bei Ereignissen mit Auswirkung auf die Reputation der J.P. Morgan AG ist die direkte Einbindung des cRO erforderlich.

Das von den LOBs gewählte Rahmenwerk wird von der übergreifenden Reputation Risk Governance Funktion überwacht,

welche die Aufsicht über die Organisation, Prozesse zur Unterstützung einer einheitlichen Identifikation, Eskalation, Steuerung und Überwachung von Reputationsrisiken verantwortet.

Zusammenfassende Darstellung

Die konservative Risikopolitik und die solide Kapitalausstattung sorgen für die weiterhin sehr komfortable Risikoposition der J.P. Morgan AG.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 31. Dezember 2016 betrug die Ausnutzung 39,3 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Folgende Performance- und Risikokennziffern stellen im Wesentlichen das Risikoprofil der J.P. Morgan AG dar:

MIO. €	2016	2015	2014
RWA Gesamt	901	679	571
Gesamtkapital	840	834	821
Kernkapitalkennziffer	73 %	95 %	115 %
Gesamtkapitalkennziffer	93 %	122 %	144 %
Liquiditätskennziffer	1,48	1,91	1,95
Leverage Ratio	2,89 %	4,91	4,31
Liquidity Coverage Ratio	121 %	149 %	149 %
Net Stable Funding Ratio	400 %	161 %	107 %
Risikokapitalbedarf Going Concern	49,2	60,7	63
Risikodeckungspotenzial Going Concern	125,3	99,2	141,9
Risikokapitalbedarf Gone Concern	327,3	222,8	291,6
Risikodeckungspotenzial Gone Concern	836,9	801,7	684,3

Auch im Jahr 2016 hat die J.P. Morgan AG keinen Kreditausfall beobachtet.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen

Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision der J.P. Morgan AG ist integraler Bestandteil der Konzernrevision und ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Sie prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

FESTLEGUNG VON LIMITEN

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Indikatoren, Schwellenwerten und Limiten definiert, die täglich bzw. zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der Limit and Trigger Guidance definiert und umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Das risikobezogene Rahmenwerk der J.P. Morgan AG wird vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Es definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

ANPASSUNGSPROZESSE

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als CRO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der

Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einflüsse auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der CRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des CRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

Internes Kontrollsystem

ALLGEMEIN

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen

Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT-EINSATZ

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT-Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

WESENTLICHE REGELUNGEN UND KONTROLL- AKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen und die materiellen Angaben im Einzelabschluss.

Bezüglich der länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG verfügt die J.P. Morgan AG weder über Auslandsniederlassungen noch Tochterunternehmen in diesem Sinne.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 20. April 2017

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

€	Anhang	2016 €	2015 T€
Barreserve			
– Kassenbestand		100	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken		13.195.114.892	1.961.334
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		13.195.114.892	1.961.334
	2.1.	13.195.114.992	1.961.334
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		–	–
– Wechsel		–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		–	–
Forderungen an Kreditinstitute			
– täglich fällig		8.804.762.485	9.900.886
– andere Forderungen		29.855.799	15
	2.2.	8.834.618.284	9.900.901
Forderungen an Kunden			
	2.3.	204.687.782	222.195
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		–	–
darunter: Kommunalkredite		–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
– Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten		–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		–	–
von anderen Emittenten		–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		–	–
		–	–
– Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten		247.994.056	358.791
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		247.994.056	358.791
von anderen Emittenten		–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		–	–
		247.994.056	358.791
– eigene Schuldverschreibungen		–	–
Nennbetrag		–	–
	2.4.	247.994.056	358.791

AKTIVA (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2016 €	2015 T€
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		-	-
Beteiligungen	2.5.	-	159
darunter: an Kreditinstituten		-	
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen			
darunter: an Kreditinstituten		-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		-	-
Treuhandvermögen			
darunter: Treuhandkredite		-	-
Sachanlagen	2.6.	14.724.719	16.250
Sonstige Vermögensgegenstände	2.7.	4.249.991	3.296
Rechnungsabgrenzungsposten	2.8.	1.116.343	909
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.9.	64.957.787	52.100
Summe der Aktiva		22.567.463.954	12.515.936

PASSIVA

€	Anhang	2016 €	2015 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
– täglich fällig		4.156.770.830	2.927.128
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		11.401.391.519	2.442.224
	2.11.	15.558.162.349	5.369.352
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
– Spareinlagen			
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		–	–
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	–
		–	–
– andere Verbindlichkeiten			
täglich fällig		6.078.551.280	6.193.442
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		10.000.000	50.447
	2.12.	6.088.551.280	6.243.889
Verbriefte Verbindlichkeiten			
– begebene Schuldverschreibungen		–	–
– andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–	–
		–	–
darunter: Geldmarktpapiere		–	–
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		–	–
Treuhandverbindlichkeiten			
darunter: Treuhandkredite		–	–
Sonstige Verbindlichkeiten			
	2.13.	16.405.503	13.667
Rechnungsabgrenzungsposten			
		67.695	64
Rückstellungen			
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–	–
– Steuerrückstellungen		4.302.888	4.475
– andere Rückstellungen		13.089.021	12.923
	2.14.	17.391.909	17.398
Nachrangige Verbindlichkeiten			
	2.15.	185.376.434	185.604
Genussrechtskapital			
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		–	–
Fonds für allgemeine Bankrisiken			
	2.16.	56.300.000	56.300

PASSIVA (FORTSETZUNG)

€			Anhang	2016 €	2015 T€
Eigenkapital					
-	Eingefordertes Kapital				
	Gezeichnetes Kapital	160.000.000	2.17.		160.000
	abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-			-
-	Kapitalrücklage	418.681.895			418.682
-	Gewinnrücklagen				
	gesetzliche Rücklage	6.000.000			6.000
	Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-			-
	satzungsmäßige Rücklagen	-			-
	andere Gewinnrücklagen	44.979.529			36.885
				50.979.529	42.885
-	Bilanzgewinn	15.547.360			8.095
				645.208.784	629.662
Summe der Passiva				22.567.463.954	12.515.936
Eventualverbindlichkeiten					
-	Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln			-	-
-	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	438.030.230			149.571
-	Haftung aus der Bestellung von Sicher- heiten für fremde Verbindlichkeiten			-	-
			2.20.	438.030.230	149.571
Andere Verpflichtungen					
-	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-	-
-	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-	-
-	Unwiderrufliche Kreditzusagen			-	-
				-	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016

€			Anhang	2016 €	2015 T€
Zinserträge aus					
– Kredit- und Geldmarktgeschäften	25.448.440				
– abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-38.827.323	-13.378.883			16.690
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.263.435				
– abzgl. negative Zinsen aus Schuldbuchforderungen	–	2.263.435			13.600
– Zinserträge gesamt			-11.115.447		30.290
Zinsaufwendungen aus					
– Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.537.825				
– abzgl. positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-29.274.996	-26.737.171			-8.616
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	768.214				9.183
– abzgl. positive Zinsen aus Schuldbuchforderungen	–	–			
– Zinsaufwendungen gesamt			-25.968.957		-567
			3.1.	14.853.509	29.723
Laufende Erträge aus					
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–		–
– Beteiligungen			23.055		24
– Anteilen an verbundenen Unternehmen			–		–
				23.055	24
Provisionserträge			78.661.307		74.640
Provisionsaufwendungen			1.660.778		1.271
			3.2.	77.000.529	73.369
Nettoertrag des Handelsbestandes				–	–
Sonstige betriebliche Erträge			3.3.	36.848.318	33.273
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
– Personalaufwand					
Löhne und Gehälter		25.662.408			26.246
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.278.464	28.940.872		3.357
darunter: für Altersversorgung	62.024				464
– andere Verwaltungsaufwendungen			74.777.782		83.027
			3.4.	103.718.654	112.630

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2016 €	2015 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.6.	2.249.111	2.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5.	1.179.442	4.451
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 3.7.		
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 3.6.		
			-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-		-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-		-
		-	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		21.578.204	17.118
Außerordentliche Erträge	-		-
Außerordentliche Aufwendungen	-		-
Außerordentliches Ergebnis		-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.018.644		9.011
darunter Veränderung latenter Steuern:	-		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	12.200		13
	3.8.	-6.030.844	-9.024
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-	-
Jahresüberschuss		15.547.360	8.095
Gewinn-/Verlustvortrag	3.9.		0
Bilanzgewinn		15.547.360	8.095

J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine im Handelsregister des Amtsgerichtes Frankfurt am Main HRB 16861 eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Veränderungen.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2016 wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten. Änderungen durch das BilRuG wurden umgesetzt, diese haben zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geführt, sondern nur zu zusätzlichen Angaben im Anhang und Lagebericht.

Die Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen wurden unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes berechnet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt € 9.256.129. Dieser Betrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ausschüttungsgesperrt.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2016	31.12.2015
Barreserve	13.195.115	1.961.334
Kassenbestand	-	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.195.115	1.961.334
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.195.115	1.961.334

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	8.834.618	9.900.901
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	8.354.653	9.808.418
Restlaufzeitgliederung:		
a) täglich fällig	8.804.762	9.900.886
b) andere Forderungen	29.856	15
1. bis drei Monate,	29.856	15
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	-	-
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	-	-
4. mehr als fünf Jahre	-	-

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	204.688	222.195
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	71.920	134.790
Restlaufzeitengliederung:		
a) täglich fällig	36.473	27.817
b) unbestimmte Laufzeit	168.214	194.060
c) andere Forderungen	–	318
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	318
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FEST VERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	247.994	358.791
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	247.994	358.791
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	247.994	358.791
davon börsenfähige Wertpapiere	247.994	358.791
börsennotiert	247.994	358.791
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere sind seit 2013 Bestandteil der Liquiditätsreserve. Es erfolgt eine Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere“ sowie „Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“ sowie aus der „Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurde ein Wertpapier mit einem Zinssicherungsinstrument zu einer Mikro-Bewertungseinheit zusammengefasst. Die durch einen Zinsswap abgesicherte zinsinduzierte Marktpreisänderung betrug am Stichtag € 5,7 Mio. Aufgrund von monatlichen Effektivitätstests handelt es sich hierbei um eine effektive Beziehung. Die Bewertungseinheit endet mit Fälligkeit des Wertpapiers im Jahr 2024.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden in den Wertpapieren der Liquiditätsreserve unter Berücksichtigung der bestehenden Bewertungseinheiten stille Reserven in Höhe von € 14,5 Mio. Aufgrund der Zuordnung aller Wertpapiere zur Liquiditätsreserve liegen keine stillen Lasten vor.

2.5. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligungen	0	159
darunter: an Kreditinstituten	0	0

Die Beteiligung an der öPP Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH wurde am Ende des Geschäftsjahres zurückgegeben.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2016	16.373	2.758	19.131
Zugänge	672	62	734
Abgänge	0	-19	-19
Umbuchungen	696	-696	0
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 31.12.2016	17.741	2.105	19.846
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2016	1.913	968	2.881
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	1.680	489	2.169
Zugänge	74	15	89
Abgänge	0	-18	-18
Umbuchungen	182	-182	0
Kumulierte planmäßige Abschreibungen per 31.12.2016	3.849	1.272	5.121
Restbuchwert zum 31.12.2016	13.892	833	14.725
Restbuchwert zum 31.12.2015	14.460	1.790	16.250

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Wert der genutzten Gebäudeteile beträgt € 10,7 Mio., die Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt € 4,0 Mio.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Vermögensgegenstände	4.250	3.296

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 1,4 Mio. an Umsatzsteuerforderungen sowie Steuerforderungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer i. H. v. € 0,3 Mio. Desweiteren € 0,7 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung und um Forderungen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen i. H. v. € 0,4 Mio.

2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungsabgrenzungsposten	1.116	909

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind € 1,1 Mio. für die monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2016 ausgezahlt wurden, enthalten.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode).

T€	31.12.2016	31.12.2015
Bewertungsparameter (BilMoG)		
Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	4,01 %	3,89 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	1,75 %	1,75 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
Altersteilzeit:		
Rechnungszins	4,01 %	3,89 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %

€		31.12.2016
Pensionsverpflichtung	1.1.2016	145.623.198
Zuführung		2.941.679
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		0
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		- 8.511.279
Pensionsverpflichtung	31.12.2016	140.053.598
Vermögenswerte	1.1.2016	197.723.487
Zugänge		750.049
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichem Aufwand)		6.537.849
Vermögenswerte	31.12.2016	205.011.385
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2016	52.100.289
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2016	64.957.787
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2016	120.287.495
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2016	121.415.325
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		2.941.679
Ausweis der Aufwendungen für Altersteilzeit unter „Löhne und Gehälter“		-33.022
Ausweis der Änderung des Abzinsungssatzes und Ab-/Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen unter sonstigem betrieblichem Ergebnis		- 3.928.571
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2016	-1.019.914

	2016
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Spezial-Sondervermögen	JPMC I-Universal-Fond
Gesetzesgrundlage:	Kapitalanlagegesetzbuch
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz-Stichtag:	TE 180.859; Anteile 1.087.629
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPMorgan Funds – Global Unconstrained Equity
Gesetzesgrundlage:	Luxemburger Recht
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs.2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz-Stichtag:	TE 215.100; Anteile 14.275.572
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet. Es wurden keine wesentlichen periodenfremden Aufwendungen und Erträge erfasst.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden i. H. v. T€ 76.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Der zur Ausschüttung gesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB beträgt zum 31. Dezember 2016 € 83,6 Mio. Es handelt sich hierbei um den Unterschied zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Planvermögens. Des Weiteren ausschüttungsgesperrt ist ein Teil des Unterschiedsbetrags der Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von € 9,3 Mio. Freie Rücklagen im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB bestanden in Höhe von € 463,6 Mio.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon, ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand (§ 340a Abs. 2 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Die zugrunde liegenden temporären Differenzen beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, den Pensionsverpflichtungen und der Bewertung des Deckungsvermögens sowie Rückstellungen und führen saldiert zu einer aktiven latenten Steuer (Aktivsaldo). Für die

Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,825 % und ein Gewerbesteuersatz von 16,10 % unterstellt. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht Gebrauch gemacht.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit einem Total Return Swap (TRS) gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Darüber hinaus wurden Teile der festverzinslichen Wertpapiere mit einem Zinsswap als Sicherungsgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Der TRS sowie der Zinsswap wurden auf Einzelgeschäftsebene mit den Grundgeschäften zu einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zusammengefasst und auf ihre Effektivität getestet.

Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen der Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten sowie der Zinsswaps den Schuldverschreibungen gegenübergestellt wird, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Nutzung der Dollar-Offset-Methode bzw. unter Verwendungen von geeigneten statistischen Verfahren wie der Regressionsanalyse.

Der beizulegende Zeitwert des Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2016 T€ 4.071. Der Wert des Zinsswaps beläuft sich zum Stichtag auf T€ –6.353. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit des TRS ist in Übereinstimmung mit der abgesicherten Verbindlichkeit und stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

T€	Total Return Swaps	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2016	–	–
2017	–	–
2018	–	–
2020	–	–
2022	10.000	10.000

Es wurde eine Bewertungseinheit gebildet, bei der ein Total Return Swap einer Verbindlichkeitsposition gegenübersteht.

Die Laufzeitengliederung des Zinsswaps in Verbindung mit den Schuldverschreibungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	Zinsswaps	Schuldverschreibungen
Übersicht Zinsswaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2022	–	–
2023	–	–
2024	50.000	50.000
2025	–	200.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.558.162	5.369.352
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.028.352	4.322.329
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	4.156.770	2.927.128
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.401.392	2.442.224
1. bis drei Monate,	11.156.392	2.342.224
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	145.000	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	100.000	100.000

Die JPMorgan Chase Bank, n.A., London Branch, hat eine Barsicherheit von € 500 Mio. zur Besicherung von eingeräumten Kreditlinien sowie eine Barsicherheit von € 100 Mio. zur Besicherung von Transaktionen mit Derivaten hinterlegt.

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.088.551	6.243.889
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	317.201	101.776
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	6.078.551	6.193.442
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.000	50.447
1. bis drei Monate,	–	15.447
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	25.000
4. mehr als fünf Jahre	10.000	10.000

2.13. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Verbindlichkeiten	16.406	13.667
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	0	0
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	0	0
– Umsatzsteuer	11.609	7.036
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.654	3.442
– anderen Verbindlichkeiten	1.143	3.189

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten enthalten.

2.14. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen	17.392	17.398
davon für:		
– Steuerrückstellungen	4.303	4.475
– andere Rückstellungen	13.089	12.923

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.15. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Nachrangige Verbindlichkeiten	185.376	185.604
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185.376	185.604

Das im Jahr 2016 ausgewiesene Nachrangkapital setzt sich zusammen aus dem am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommenen Nachrangdarlehen sowie einem weiteren Nachrangdarlehen von € 35.790.432, welches im Zuge der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG auf die J.P. Morgan AG übertragen wurde.

Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009 quartalsweise bzw. für das im Rahmen der Verschmelzung erfasste Kapital halbjährlich. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) bzw. Sechsmonats-EURIBOR Zinssatzes. Das Nachrangkapital i. H. v. T€ 150.000 ist am 21. Dezember 2039 fällig. Das Nachrangdarlehen i. H. v. T€ 35.790 ist unbefristet mit einer Option zur jederzeitigen Kündigung mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.16. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Stand zum 1.1.2016	56.300	56.300
Zugänge	-	-
Abgänge	-	-
Stand zum 31.12.2016	56.300	56.300

2.17. GEZEICHNETES KAPITAL, KAPITAL- UND GEWINNRÜCKLAGE

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien.

Die Stückaktien sind zu 100 % eingezahlt. Der Bilanzgewinn des Vorjahres i. H. v. € 8,1 Mio. wurde durch die Hauptversammlung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

2.18. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.824	1.913
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	0

2.19. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2016	31.12.2015
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.984.480	2.016.372
Schulden	2.378.092	2.023.770

2.20. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	438.030	149.571

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind im Wesentlichen durch entsprechende Sicherheiten abgesichert.

Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit als sehr gering einzuschätzen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Zinsüberschuss (Netto)	14.854	29.723
Zinserträge aus:	-11.115	30.289
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	25.448	22.655
Abzgl. Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-38.827	-5.966
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.263	13.600
Zinsaufwendungen:	-25.969	-566
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.538	2.601
Abzgl. Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-29.275	-11.218
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	768	9.183

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 50 % gefallen. Der hohe Rückgang ist unter anderem auf Reverse-Repo Geschäfte zurückzuführen, die aufgrund der Negativzinsen zu einer Verminderung der Zinserträge um T€ 16,897 Mio. geführt hatten.

Der positive Saldo der Zinsen aus Schuldverschreibungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2.922 verringert.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Provisionsergebnis (Netto)	77.001	73.369

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Sonstige betriebliche Erträge	36.848	33.273
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	30.231	27.208
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	6.617	6.065

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge von 11 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das positive Bewertungsergebnis i. H. v. T€ 2.586 (2015: T€ –8.267) aus den Zeitwertänderungen und Erträgen des Deckungsvermögens, der Änderung des Rechnungszinses und den Effekten aus der Ab- bzw. Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Ein positiver Effekt wurde aus dem Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve i. H. v. T€ 1.049 erzielt (2015: T€ 11.349). Des Weiteren enthalten die sonstigen Erträge Leistungserbringungen an Konzerneinheiten.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	103.719	112.630
davon für:		
Personalaufwand	28.941	29.603
– Löhne und Gehälter	25.662	26.246
– soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.278	3.357
• daraus für Altersversorgung	62	464
andere Verwaltungsaufwendungen	74.778	83.027

Die Verringerung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für die Leistungserbringung von Konzerngesellschaften, geringeren Beiträgen für den Einlagensicherungsfonds sowie geringeren Aufwendungen für externe Beratungsleistungen.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.179	4.451

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen konzerninterne Aufwendungen für die Verwaltung und den Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Erträge aus Zuschreibung	0	0

Zum Stichtag wurden keine Erträge aus Zuschreibungen erfasst.

3.7. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve	0	0

Zum Stichtag wurden keine Aufwendungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip erfasst.

3.8. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG UND SONSTIGE STEUERN

T€	1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Steuern	6.031	9.024
Gewerbesteuer	2.967	4.554
Körperschaftsteuer	3.052	4.457
Sonstige	12	13

Im Geschäftsjahr wurden periodenfremde Steueraufwendungen i. H. v. T€ 12 erfasst.

3.9. VORSCHLAG ÜBER DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von € 15.547.360 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2016		Marktwert am 31.12.2015		Marktwert am 31.12.2014	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	4.071	–	4.104	8.950	14.205	13.651
Zinsswaps	–	6.353	–	14.951	–	117.104

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps und Zinsswaps. Die Total Return Swaps sowie Zinsswaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken bzw. Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Alleinaktionärin der J.P. Morgan AG ist die J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA. Ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG wird zum Geschäftsjahresende erstellt.

Die J.P. Morgan Chase & Co., die J.P. Morgan Chase Bank, National Association, die J.P. Morgan International Inc und die Bank One International Holdings Corporation haben uns jeweils mit Schreiben vom 20. Januar 2017 mitgeteilt, dass eine mittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt. Die J.P. Morgan International Finance Limited hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2017 mitgeteilt, dass eine unmittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 269 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	31.12.2016	31.12.2015
Jahresdurchschnitt	269	268
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	12	10
Handlungsbevollmächtigte	128	108
Kaufmännische Angestellte	129	150

Entsante, freigestellte und in Elternzeit befindliche Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBEZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf $\tau\text{€}$ 2.399. Davon entfiel ein Teil auf 13.703 Restricted Stock Units, welche zum Zeitpunkt ihrer Gewährung einen Zeitwert von $\tau\text{€}$ 471 hatten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2016 betragen $\tau\text{€}$ 10.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBEZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2016 $\tau\text{€}$ 21.279. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf $\tau\text{€}$ 3.052.

4.5. HONORARAUFWAND¹

T€	1.1. – 31.12.2016	1.1. – 31.12.2015
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für	289	348
Abschlussprüfungsleistungen	204	254
davon für das Vorjahr	2	49
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	202	205
Andere Bestätigungsleistungen	85	95
davon für das Vorjahr	2	11
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	4
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	83	80
Steuerberatungsleistungen	0	0
davon für das Vorjahr	0	0
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0
Sonstige Leistungen	28	0
davon für das Vorjahr	0	0
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	28	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0

¹ Nettoaufwand ohne Umsatzsteuer

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2024.

Vorstand
Burkhard Kübel-Sorger Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann Managing Director, J.P. Morgan AG
Stefan Behr Managing Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, Managing Director, J.P. Morgan Europe Limited
Frédéric P. Mouchel Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director and Chief Executive Officer, JPMorgan Bank Luxembourg, s.A.
Melanie Martin Managing Director, JPMorgan Chase Bank N.A., London Branch
Dorothee Blessing Regional Head Germany/Austria/Switzerland & Vice Chairman Investment Banking EMEA
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Mandate in einem Geschäftsleitungsorgan und Aufsichtsorgan

Vorstand
Burkhard Kübel-Sorger Geschäftsleitungsorgan Whithshire Debt Solutions GmbH
Michelle Grundmann Keine weiteren Mandate
Stefan Behr Keine weiteren Mandate
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Geschäftsleitungsorgan J.P. Morgan Securities plc, Aufsichtsorgan J.P. Morgan Bank Luxembourg s.A. (Chairman of the Board); J.P. Morgan Europe Limited Euroclear s.A.; Euroclear plc
Frédéric P. Mouchel Geschäftsleitungsorgan J.P. Morgan Bank Luxembourg s.A. (Chairman of the Executive Committee), Aufsichtsorgan J.P. Morgan Capital Financing Limited
Melanie Martin Keine weiteren Mandate
Dorothee Blessing Geschäftsleitungsorgan J.P. Morgan Securities plc Frankfurt Branch, Aufsichtsorgan A.P. Moller Maersk Group
Thomas Freise Keine weiteren Mandate
Christoph Fickel Keine weiteren Mandate

Frankfurt am Main, 20. April 2017

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

CHRISTOPH LEHMANN
Wirtschaftsprüfer

PPA. FATIH AGIRMAN
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2016 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Frédéric Mouchel (stellv. Vorsitzender), Melanie Martin, Dorothee Blessing sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Christoph Fickel und Thomas Freise.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Für das Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss am 24. April 2017 den Abschluss und den Prüfungsbericht sowie am 20. Oktober 2016 die Prüfungsplanung erörtert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlungen des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 24. April 2017 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

27. April 2017

Der Aufsichtsrat



MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

Koch. Prepress Print Media GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main